

Spuk

SPORT
unterm
KREUZ

5. Ausgabe

..... ZWEITE AUSGABE APRIL 1979

Das Amt für Jugendarbeit lehnt jetzt die Versicherung von Sportgruppen der Evangelischen Jugend Berlin ab, wenn nicht mindestens zwei Drittel der Mitglieder jünger sind als 25 Jahre. Entsprechende Briefe erhielten bereits 6 Fußballmannschaften u. 1 Tischtennisgruppe - mitten im laufenden Turnier! Da noch nicht alle Mannschaften die Versicherung erneuert haben, deren Spieler - alten Naturgesetzen folgend - ebenfalls von Jahr zu Jahr älter werden, wird sich die Zahl der potenziellen "Selbstversicherer" noch erhöhen. Es läßt sich ausrechnen, wann das AfJ auch der letzten Mannschaft folgendes schreibt:

"DO IT YOURSELF"
Dazu siehe auch Seite 9



Spuki meint: **Unmöglich**

DAMIT VOLLEYBALL FÜR SIE KEIN GEHEIMNIS BLEIBT:

Der Spielgedanke und die wichtigsten Regeln



Volleyball

1. Die Spielanlage

Das Spielfeld hat die Maße 18 x 9 m. Die Mittellinie teilt es in zwei gleichgroße Hälften von 9 x 9 m. Das Netz ist bei den Männern 2,43 m hoch, bei den Frauen 2,24 m. Durch eine weitere Linie im Abstand von 3 m von der Mittellinie wird in beiden Spielhälften die sogenannte Angriffszone oder 3 m-Raum gekennzeichnet.

2. Der Spielgedanke

Jede Mannschaft ist bemüht, den Ball so zu spielen, daß er im Feld des Gegners den Boden berührt oder nur fehlerhaft angenommen werden kann. Geht ein Ball ins „Aus“, d.h., berührt er außerhalb des Spielfeldes den Boden oder einen Gegenstand (z.B. Hallendecke), so geht das zu Lasten der Mannschaft, die den Ball zuletzt berührt hat.

3. Die Mannschaften

Eine Mannschaft besteht aus 6 Stammspielern und bis zu 6 Auswechselspielern, die während einer Spielunterbrechung gegen einen Stammspieler ausgewechselt werden können.

4. Der Aufschlag

Der den Aufschlag (Angabe) ausführende Spieler muß hinter der Grundlinie außerhalb des Spielfeldes stehen. Er darf die Grundlinie nicht berühren.

5. Der Spielablauf

Nach der Ballannahme wird der Ball zum Zuspieler, auch »Steller« genannt, gespielt. Dieser serviert einem seiner Angriffsspieler einen hohen, flachen kurzen oder schnellen Paß, d.h., er spielt den Ball so, daß ihn der Angreifer für seine Angriffsaktion (Schmetterball, Lob) verwerten kann.

Der Gegner versucht in der Regel, an der Stelle des Netzes, wo der Angriff erfolgt, einen Block zu bilden, d.h., einer, zwei oder gar drei Spieler springen an dieser Stelle hoch und bilden mit Händen und gestreckten Armen eine »Wand«, von der der Schmetterball direkt ins Feld des Angreifers zurückspringen soll.

Kann der Angriffsspieler den Block überwinden, versucht die verteidigende Mannschaft mit anderen Mitteln den Schmetterball abzuwehren (Feldabwehr) und nach Möglichkeit anschließend ihrerseits einen Angriff aufzubauen und durchzuführen.

Die Zählweise

Die aufschlagende Mannschaft erringt einen Punkt, wenn die annehmende Mannschaft einen Fehler begeht. Unterläuft der aufgebenden Mannschaft ein Fehler, so verliert sie lediglich das Aufgaberecht. Die gegnerische Mannschaft kann nun versuchen, ihrerseits einen Punkt zu gewinnen. Auf diese Weise kann es geschehen, daß das Aufgaberecht mehrmals zwischen beiden Mannschaften wechselt, ohne daß eine Mannschaft dabei einen Punkt erringt. Mit dem Aufgabewechsel ist stets ein Positionswechsel (Rotation) der Spieler der nun angegebenden Mannschaft um einen Platz im Uhrzeigersinn verbunden. Ein Satz ist gewonnen, wenn eine Mannschaft 15 Punkte erzielt hat und der Gegner mindestens zwei Punkte zurückliegt. Andernfalls muß weitergespielt werden, bis eine Mannschaft einen Zweipunktevorsprung erreicht hat.

7. Die häufigsten Fehler

Aufschlagfehler: Der Ball berührt das Netz (im Spielverlauf ist das kein Fehler). Der Ball darf nicht aus der Hand geschlagen werden. Der Aufgebende betritt die Grundlinie.

Bei der Ballberührung: Körperberührung des Balles unterhalb der Gürtellinie. Den Ball heben, werfen, tragen oder schieben. Zwei Berührungen des Balles hintereinander durch denselben Spieler (z.B. Arme, Körper). Zu lange Berührung des Balles mit den Händen (»Führen«).

Netzfehler: Solange der Ball im Spiel ist, darf das Netz von keinem Spieler berührt werden.

Sonstige Fehler: Übertreten der Mittellinie so weit, daß der Fuß an keiner Stelle mehr auf der Mittellinie steht; Berührung eines Fremdkörpers durch den Ball (Boden, Decke etc.).

Volleyball

die Sportart für alle!

Zahlreiche Evang. Gemeindegruppen in Berlin spielen im Sommer auf Freizeiten, in Zeltlagern und auf Spieltagen Volleyball als Freizeitsport. Leider ist diese Sportart jedoch für viele Gruppen im eigenen Gemeindebereich nicht durchzuführen, da eine Sportanlage fehlt.

Die Spuk-Redaktion möchte durch diese Veröffentlichung Anregungen geben und helfen interessierte Gruppen und Mitarbeiter in Kontakt zu bringen, um die Isolierung und den Sportstättenmangel zu überwinden. Dazu erwarten wir Ihre Zuschrift, wenn Sie sich für Volleyball als Freizeitsport interessieren. Adressieren Sie Ihre Mitteilung an die Spuk-Redaktion (z.Hd. Uwe Wehner, Pankstraße 60, 1000 Bln.65)

Für Volleyball-Freunde, die sich aktiv in dieser Sportart betätigen wollen, ist in Zusammenarbeit mit der Ev. St. Jacobi-Gemeinde die Sporthalle in der Lobedastraße für zwei Termine gemietet worden.

30.6.1979 (11.30 h)

21.7.1979 (11.30 h)

Wer pünktlich erscheint kann mitspielen.

Rückfragen bei A. Voss

Tel. 614 34 79



TERMINE FREIZEITEN



SEMINARE

Volleyball

19./20. Mai 1979

5. Volleyball-open-air
in Wuppertal auf der
Bundeshöhe

7./8. Juni 1979

Bundessportfest des
CVJM-Westbundes als
Treffpunkt vieler
Volleyball-Mannschaf-
ten in Lüdenscheid

8.-12. Okt. 1979

Volleyball für Anfän-
ger (Lehrgang)
in Bielefeld

Mit Übungs- und Spiel-
formen sollen die
Teilnehmer mit Technik
und Taktik des Volley-
ballspiels vertraut
gemacht werden.

Kosten : 40,- DM

27.12.1979- 2.1.1980

Volleyball für Anfän-
ger (Lehrgang) in
Reichshof-Eckenhagen.
Anfänger und Fortge-
schrittene erhalten
hier die Möglichkeit,
das Volleyballspiel
kennenzulernen oder
ihre Kenntnisse zu ver-
tiefen.

Kosten : 95,- DM

Anmeldungen beim

CVJM-Westbund

Bundeshöhe 6

5600 Wuppertal 2

Weitere Auskünfte

Uwe Wehner

Pankstr. 60

1 B 65 (465 19 40)

GESCHICHTE DES VOLLEYBALLSPIELS

(Zusammengestellt nach J. Zeigert, Volleyball für Schule und Verein, 4. Aufl., Frankfurt 1973, S. 106 ff)

Keine andere Sportart ist vom CVJM («Christlicher Verein junger Männer» - oder zeitge-
mäß - «... junger Menschen») so maßgeblich initiiert und mitgestaltet worden wie
der Volleyballsport. Eine Betrachtung der Entstehung und Entwicklung dieses Sports
zeigt sogar, daß es sich beim Volleyballspiel um eine geradezu «typische» CVJM-Sport-
und Spielart handelt.

Erfunden wurde das Volleyballspiel 1895 von dem amerikanischen YMCA-(CVJM-) Sekre-
tär William G. Morgan. Er hatte die Beobachtung gemacht, daß das von seinem Lehrer
Dr. James Naismith, Professor an der CVJM-Schule in Springfield, USA (dem heutigen
weltberühmten Springfield-College) entwickelte Basketballspiel für manchen Sportler zu
anstrengend war. Das von ihm als eine Freizeitsportart konzipierte «neue Spiel» stellte
Morgan 1896 auf einer Konferenz in der CVJM-Sportschule, Springfield, unter dem Namen
«Minonette» erstmals einem kleinen Kreis von Interessenten vor. Fortan wurde das neue
Spiel unter der Bezeichnung «Volley-Ball» in das Lehrprogramm der Ausbildungsstätten
für CVJM-Sportsekretäre, dem Springfield- und George Williams-College, aufge-
nommen. Von dort aus vollzog sich die Ausbreitung des Volleyballsports zunächst
innerhalb der amerikanischen und kanadischen CVJM, später dann über die ganze Wi-

Während des 1. Weltkrieges war das Volleyballspiel fester Bestandteil der YMCA-Sol-
daten- und Kriegsgefangenenbetreuung, was dazu führte, daß das Spiel auch in den
europäischen Ländern bekannt wurde und Fuß faßte. Maßgebende Impulse erhielt die
Verbreitung des Volleyballsports auch aus Genf (Schweiz), wo die europäischen CVJM-
Sekretäre in der Sportschule des CVJM-Weltbundes mit dem Volleyballspiel und seinen
Regeln vertraut gemacht wurden.

Längst schon hatte das Volleyballspiel in Amerika, Mittelamerika, Asien und Südostasien
seinen Siegeszug begonnen, ehe es zu Beginn der zwanziger Jahre auch in einigen euro-
päischen Ländern, und zwar in der Tschechoslowakei, in Polen und in Rußland zur
Gründung von nationalen Volleyball-Fachverbänden kam. In diesen Ländern erlebte der
Volleyballsport in der Folgezeit einen rasanten Aufschwung, avancierte teilweise - so in
der UdSSR - zum Volkssport Nr. 1 und erhielt durch seine trainingsintensive und athle-
tische Weiterentwicklung schließlich den Charakter eines echten Leistungssports (1948
fanden die ersten Europameisterschaften, ein Jahr später die ersten Weltmeisterschaften
statt). Im Jahre 1964 wurde das Volleyballspiel erstmals in das Programm der Olym-
pischen Spiele in Tokio aufgenommen und ist seither eine der beliebtesten, weit span-
nendsten Spielarten der jeweiligen olympischen Tage.

.....Im CVJM Deutschlands und in Deutschland

Es dauerte bis 1945, ehe das Volleyballspiel auch in Deutschland seine ersten Freizeit-
gewinn gewann. Besonders in Mecklenburg, Sachsen, Brandenburg und Thüringen erfreute
der Volleyballsport bald stetig wachsender Beliebtheit. Hier wurde der Grundstein dafür
gelegt, daß die DDR heute eine der führenden Volleyball-Nationen ist.

In der BRD vermochte sich das Volleyballspiel nur schwerlich durchzusetzen. Erst 1953
wurde dank der Initiative des deutschen CVJM-Gesamtverbandes anläßlich der deutschen
CVJM-Meisterschaften in Kassel zum ersten Mal eine Deutsche Verbands-Meisterschaft
im Volleyball durchgeführt, nachdem diese Sportart bis dahin lediglich in dem Sport-
programm einiger Hochschulen, im DTB, in der DJK und im CVJM einen nur beschei-
denen Platz eingenommen hatte.

Auf Veranlassung des damaligen CVJM-Sekretärs Johannes Zeigert kam es schließlich
am 5. Mai 1955 im Clubraum der Deutschen CVJM-Sekretärschule in Kassel-Wilhelms-
höhe zur Gründung des Deutschen Volleyball-Verbandes (DVV), der Zeigert zu seinem
ersten Präsidenten wählte. Bis 1964 blieb Zeigert im Amt, dann wählte ihn der Ver-
bandstag des DVV einstimmig zu seinem Ehrenpräsidenten.

Inzwischen ist die Zahl der Volleyball-Vereine, -Abteilungen und -Spieler, bedingt durch
die nahezu perfekten Darbietungen der osteuropäischen und asiatischen Volleyballspieler
und -spielerinnen während der Olympischen Spiele 1972 in München, auch in der BRD
sprunghaft in die Höhe geschneit, ohne daß damit allerdings zugleich eine merkliche
Steigerung des Leistungen westdeutscher Spitzenathleten in den Volleyballhochburgen
Hamburg, Hannover, Münster, Bonn, Gießen und München eingetreten wäre. Im inter-
nationalen Vergleich spielen die Volleyballer der BRD leider immer noch eine nur dritt-
klassige Rolle.



**cvjm
reisen**YMCA Travel Service
UCJG Service de Voyage
HMKА Бюро путешествий

CVJM-Reisen · Postfach 41 01 49 · D-3500 Kassel-Wilhelmshöhe

Postfach 41 01 49 · Im Druseltal 8
D-3500 Kassel-Wilhelmshöhe

Telefon: (0561) 350 01 und 350 06

Telegrammadresse: CVJM Deutschland

Telex: 99 2461 cvjm d

Banken: Evang. Kreditgenossenschaft eG.,

Kassel Nr. 1090, BLZ 520 604 10

Deutsche Bank AG

Kassel Nr. 014/9039, BLZ 520 700 12

Postcheck: Frankfurt/Main Nr. 155 81-604

Geschäftszeit:

Montag bis Freitag 8.00 - 12.00 und 13.00 - 16.00

CVJM-REISEN UND DIE OLYMPISCHEN SOMMERSPIELE 1980 IN MOSKAU

ERSTE HINWEISE

Nachdem nunmehr die letzten Verhandlungen abgeschlossen wurden, steht fest, daß CVJM-Reisen über ein großes Bettenkontingent anläßlich der Olympischen Sommerspiele verfügt.

Hier erste Einzelheiten - leider aber noch ohne Preise, da die Kalkulationen äußerst schwierig und kompliziert sind. Als Richtschnur kann aber gelten: Eine Sonderzugreise ab/bis Helmstedt über Berlin - Warschau nach Moskau mit einem Aufenthalt von 9 Tagen in Moskau (1/2 Periode) einschl. Fahrt im Liegewagen, Unterbringung und Vollpension (Unterbringung erfolgt in guten Studentenheimen) ab DM 850.-.

UNTERBRINGUNG

Etwa 80% der Teilnehmer werden in einem relativ gut ausgestatteten großen Studentenheimkomplex am südlichen Randgebiet von Moskau untergebracht sein (Metro-Station in ca. 100m Entfernung). Je ein Doppel- und ein Dreibettzimmer verfügen über separate Dusche oder Bad und WC. Ferner gibt es: Restauration mit Selbstbedienung, Tageskaffee, Bar, Diskothek, Turnhalle, Gymnastikraum sowie Hallenschwimmbad mit Sprungturm (25 x 10m).

Etwa 20% der Teilnehmer werden in Touristenklasse-Hotels (2- und 3-Bettzimmer mit fl. k/w Wasser) im Stadtzentrum untergebracht.

EINTRITTSKARTEN

Eintrittskarten wurden uns aus dem Gesamtkontingent für die Bundesrepublik in dem Anteil zur Verfügung gestellt, in dem wir Bettenkontingente übernehmen, d.h. wir bekommen eine lineare Zuteilung des vorhandenen Kartenkontingentes. Die Kartenzuteilung ist gekoppelt mit Buchungen einer Pauschalreise. Im übrigen ist die Kartenverteilung der schwierigste Punkt in der Vorbereitung, weil nicht annähernd alle Wünsche befriedigt werden können. Die Teilnehmer müssen bereit sein, auch die Karten zu akzeptieren, für die nicht so großes Interesse besteht. Das war auch bei den bisherigen Olympischen Spielen so. Die Preise bewegen sich zwischen ca. DM 7.- und ca. DM 70.-. Leider sind auch für die Eröffnungs- und Schlußvorstellung nicht soviel Karten vorhanden, um alle Interessenten zu bedienen.

BITTE WENDEN !



CVJM · YMCA · UCJG · KFUM · ACJ · XAN · ACM · NMKY



HRB-Eintragung: Kassel 2847 Vorsitzender des Aufsichtsrates: Landeskirchenrat Erhard Krause Geschäftsführer: Peter Heinemann



BUCHUNGSVERFAHREN, ZAHLUNGEN, STORNIERUNGEN

Wir müssen schon jetzt darauf aufmerksam machen, daß von sowjetischer Seite für die bestellten Betten und Eintrittskarten recht ungewöhnliche Vorauszahlungs- und Stornierungsbedingungen vorgegeben wurden, die seitens der Buchenden nur zum Teil durch Rücktrittsversicherung abgedeckt werden können.

WIR BIETEN FOLGENDE ANREISE- UND AUFENTHALTSKOMBINATIONEN AN (Änderungen möglich):

Reise S 1 mit Sonderzügen

Sonderzug A: Ab Köln - Rhein/Ruhr-Raum - Hannover - Helmstedt
Abreise 16./17.7.80 via Berlin - Frankfurt/Oder -
Posen - Warschau - Minsk - Smolensk
Abreise Moskau am 27.7.80 mit Rückkunftsdatum 28./29.7.80

Sonderzug B: Ab Stuttgart - Würzburg - Bebra via Leipzig - Dresden -
Görlitz - Breslau - Warschau - Minsk - Smolensk

Reise S 2 mit Sonderzügen

Anreise und Reiseroute wie unter Reise S 1.
Abreise Westdeutschland am 26./27.7.80
Rückkunftsdatum am 6./7.8.80

Reise S 3 mit Sonderzügen

Anreisekombination wie unter S 1.
Abreise ab Westdeutschland 16./17.7.80
Rückkunftsdatum am 6./7.8.80

A c h t u n g
Für Berliner ist gesondert
zu vereinbaren, daß ein Zu-
steigen und Verlassen der
Sonderzüge in Berlin-West
möglich ist !!

Reiseprogramm B 1 und B 2 - Busreisen

Bei diesen Reisen wird der Anreiseweg noch konzipiert. Er führt wahrscheinlich über Schweden, Finnland und Leningrad nach Moskau und zurück über Polen (Belegungszeitraum in Moskau 18.7. - 27.7.80) und hat eine Gesamtreisedauer von ca. 3 Wochen.

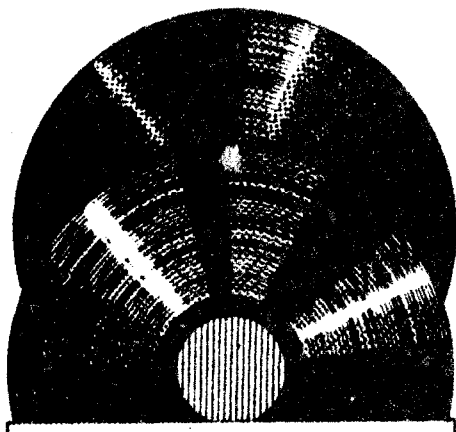
Reiseprogramm F 1 - Flugreise

Flug in Chartermaschinen mit Abreise ab Westdeutschland am 18.7.80 und Rückkunftsdatum am 27.7.80 sowie ein weiteres Charterprogramm mit Abflug am 27.7.80 und Rückflug am 4.8.80.

Eventuell werden einige Touren mit einem Aufenthalt in einem sowjetischen Jugendzentrum verbunden. In diesem Stadium der Vorbereitung sind noch Planänderungen möglich.

Gruppenleiter erhalten einen Freiplatz. In Moskau stehen sowohl eine umfangreiche Reiseleitung als auch sowjetische Dolmetscher zur Verfügung.

In den Wettkampfplätzen gibt es kostenlose Busverbindungen.



DER OHRWURM



CVJM · YMCA · UCJG · KFUM
ACJ · XAN · ACM · NMKY

Vier Buchstaben haben sich in den Gehirnzellen der Popfans hierzulande wie vorher im Ausland festgefressen. Seit im November von Bremen aus die sechs "Village People" aus New York über deutsche Fernsehschirme in die Wohnzimmer hinein hämmerten "wai-emm-si-äjäi", blieb kein Medienbenutzer von der Geheimformel YMCA (für Young Mens Christian Association) verschont. Und selbst der letzte Discjockey läßt zwischen durch einfließen, daß der absolute Renner in der Hitparade ein deutsches Gegenstück, den CVJM (Christlicher Verein Junger Menschen) hat. Zum ersten Mal landete die Jugendarbeit in den in- und ausländischen Hitparaden ganz oben. Wie es dazu kam?

Im Sommer 1977 suchte im New Yorker Künstlerviertel ein Produzent sechs besonders farbige amerikanische Typen zusammen und setzte die Burschen mit einer wilden Bühnenschau, ausgefallenen Tänzen und abenteuerlicher Kleidung als Discotruppe ein. Der neue Sound ist schwul. Offen bekennen sich die "Village People" auch zur Homosexualität. Da hörte der amerikanische CVJM auch ganz genau hin, als die sechs ihr Loblied auf den YMCA anstimmten und ihren Hörern den heißen Tip gaben: "Es ist gut dort zu sein. Da kannst du machen, was du willst. Da triffst du Gleichgesinnte. Du findest alles, was du zum Glück brauchst." Dieses nichtbestellte Loblied war in diesem Zusammenhang zweideutig. Proteste des YMCA bei den kommerziellen Sendeanstalten fruchteten nicht. Der Song kletterte weiter in der Publikumsgunst. Und CVJMer sagten sich: "Ein Bekenntnislied ist es gerade nicht." Dabei hat der CVJM seit 1855 weltweit vereinbart, missionarisch unter der jungen Generation zu wirken.

Kaum drei Wochen nach dem Fernsehdebüt von "YMCA" hatten deutsche Macher von Berlin aus schon den Titel "CVJM" auf den Plattenmarkt gebracht. Eigentlich hätte sich ja auch der noch bekanntere ADAC besingen lassen. Schließlich blieben die Produzenten aber doch dem US-Original treu, erkundigten sich noch bei CVJM-Sekretären nach der spezifischen Form ihrer Jugendarbeit, bauten, um den Homogeruch rauszukriegen, Mädchen in die Verse ein, was wiederum den koedukativen Programmen in Deutschland entspricht, brachten aber Missionarisches, ein anderes Spezifikum des CVJM, nicht im Text unter. Jetzt tönen Jutta, Sylvia, Reinhard und Peter von der Berliner "Sunday", die den CVJM selbst nur von flüchtigen Kontakten her kennen: "Da gibt es einen Verein, da bist du nicht mehr allein. Du fühlst dich wohl hier beim CVJM. Seine Tür ist immer offen." Ich finde, der CVJM hat diese nichtbestellte Werbung verdient. Gefährlich ist sie aber doch. Zwar hat der CVJM allgemein in Kirche und Gesellschaft unter Jungen wie Alten schon ein gutes Image und teilweise eine starke Lobby. Seine Programme sind breit angelegt und recht attraktiv in dem Dreiklang von Betreuung nach Leib, Seele und Geist, wie es dem roten Dreieck entspricht. Aber offene Türen hat der CVJM nicht überall. Das geht schon räumlich-organisatorisch nicht. Das ist aber auch mancherorts nicht möglich, weil sich die Verantwortlichen inhaltlich eingrenzen. Zwar freuen sich gegenwärtig CVJM-Mitarbeiter: "Solche Werbewirkung hätten wir auch durch große Anstrengung mit Handzetteln und Plakaten nicht erzielt." Andererseits fragen sie sich aber: "Was wird geschehen, wenn ähnlich abenteuerliche Gestalten wie die 'Village People' zu uns kommen? Haben wir dann Angst vor den Ausgeflippten und schließen unsere Türen ab? Oder gehen wir auf die Straße, um genau diesen Typen die gute Nachricht von Jesus zuzurufen?" Letzteres ist sicher besser und glaubwürdiger.

Heinz Schindler

**1979 DAS
JAHR DES
KINDES**



Im Jahr des Kindes war die Spuk-Redaktion der Meinung, daß die Sportarbeit und ihre Mitarbeiter nicht an anderen Bereichen kirchlicher Arbeit vorbeigehen sollten.

So hat die Redaktion als Jahresaufgabe 1979 einen Stützpunkt der



duisburg kufsteiner straße 100

eingerrichtet.

Zur Information über die Arbeit dieser gemeinnützigen, christlichen Organisation liegt jeder Spuk-Ausgabe ein Prospekt bei. Hierbei bildet besonders das Patenschaftsprogramm für notleidende Kinder in aller Welt einen Schwerpunkt.

Die Redaktion hat bei der Auswahl dieses Projektes als Jahresaufgabe daran gelacht, daß die Sportgruppen der Evang. Jugend als Gruppe ihrer Gemeinde eine Patenschaft für ein notleidendes Kind auch als Aufgabe ihrer Sportgemeinschaft sehen könnten.

Für eine Werbung in der Gruppe oder in der Gemeinde stehen weitere Materialien (Plakate, Prospekte, Infos) zur Verfügung, die bei der Spuk-Redaktion (z.Hd. Uwe Wehner, Pankstr. 60, 1000 Berlin 65) angefordert werden können. Auch für ein persönliches Gespräch steht unser Mitarbeiter jederzeit zur Verfügung (Tel. 465 19 40 ab 16.30 h)

In diesem Zusammenhang muß auch die Handballgruppe der Kirche am Lietzensee erwähnt werden, die nun schon seit über 10 Jahren zwei Araber-Mädchen in einem Waisenhaus in Jerusalem unterstützt. Welche weitere Sportgruppe zieht hier mit ?



**Man
kann nicht
allen helfen,
sagt der
Engherzige.
Und hilft
keinem.**

Leser schreiben uns

Kirche bejaht das "Leistungsprinzip"

Zu unserem Abdruck einer epd-Meldung erreicht uns von Pfarrer Heyde harter Widerspruch. Wir stellen fest: die epd-Nachricht haben wir gebracht, um eine Diskussion zu erreichen. Mehr wollten wir in dieser SPUK-Nummer nicht. Ihr Brief macht uns Hoffnung, daß es so kommen wird. Zu Ihrem Satz "heutiger Sport wird immer mehr dem alltäglichen Leistungsstreben angepaßt und macht dadurch Menschen nicht heil, sondern körperlich und seelisch kaputt", eine Frage: warum halten wir Mozart, der stundenlang schon als Kind gedrillt wurde, für großartig (und den Drill für vertretbar) und sehen bei jeder Art von Leistungssport nur die Gefahren, die den Sportler körperlich und seelisch kaputtmachen?

Für mich verbirgt sich dahinter die übliche Meinung: Seele und Geist sind das eigentlich Wertvolle, der Leib aber Gehäuse. Über die Leiblichkeit des Menschen wollen wir nachdenken, sonst übersieht man das frohmachende Kinderspiel und hat auch kein Verständnis für den Leistungssport.

Sagen Sie uns Ihre Meinung zur Sportarbeit in der Kirche. Das ist unser Aufgabengebiet, und dort sollen wir Buße tun. Das meint: umdenken, einsehen, die Wahrheit gelten lassen, den Aufgaben gerecht werden.

Do it yourself

Der Landesarbeitskreis Sport der Evangelischen Jugend Berlin (LAK-Sport) erwartet von der Kirche auch weiterhin eine Unterstützung seiner Arbeit. Dies brachte das Gremium am 22.3.1979 auf seiner Sitzung zum Ausdruck, nachdem das Amt für Jugendarbeit (AfJ) es ablehnte, für die gesamte Sportarbeit weiter seine Unterstützung zu geben. Da sich die Sportarbeit nicht trennen lassen will in Jugend und Erwachsene sucht der LAK-Sport eine kirchliche Verwaltungsstelle, die ihm Arbeit abnimmt. Arbeit, die ehrenamtliche Mitarbeiter nicht mehr leisten können, die aber sehr wichtig ist für den Fortbestand und die Weiterentwicklung der Sportarbeit.

Die Sportgruppen und deren ehrenamtliche Mitarbeiter haben erwartet, daß im Verwaltungsapparat der Kirche eine Lösung gefunden würde. Eine berechnete Erwartung, denn die kirchliche Verwaltung sollte wohl für ihre Mitglieder da sein und nicht umgekehrt. So ist die Verärgerung bei den betroffenen Gruppen und deren ehrenamtlichen Leitern sowie den Turnierleitungen verständlich, wenn das Amt für Jugendarbeit in einfacher, verwaltungstechnischer Sprache folgendes mitteilt:

"Leider müssen wir Ihnen mitteilen, daß es uns nicht möglich ist, die von Ihnen eingereichte Versicherungsliste an unsere Jugendpflegeversicherung weiterzureichen. Die Voraussetzung hierfür ist, daß 2/3 der Gruppe unter 25 Jahre alt sind, d.h. den Jugendrichtlinien entsprechen.

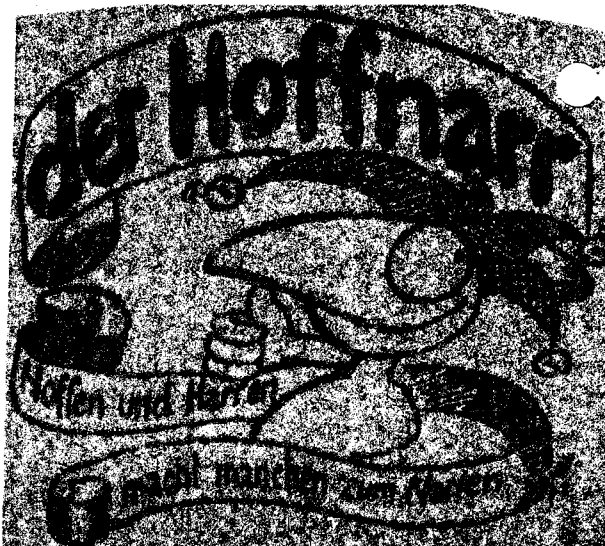
Wir bitten Sie daher, sich nach Rücksprache mit Ihrer Turnierleitung einer anderen Versicherung anzuschließen.

Selbstverständlich ist es möglich, ausschließlich die jugendlich Teilnehmer Ihrer Gruppenarbeit gemeinsam mit den verantwortlichen Mitarbeitern innerhalb der Jugendarbeit zu versichern. In diesem Fall bitten wir Sie, um eine entsprechende Nachricht sowie um eine neue namentliche Aufstellung.

Gleichzeitig möchten wir Sie bitten, ein Konto anzugeben, auf das wir die bereits eingezahlten Versicherungsbeiträge zurückerstatten können."

In dem Schreiben werden Fakten genannt, die ein ehrenamtlicher Mitarbeiter nicht wissen kann. Im Merkblatt zur Jugendpflegeversicherung (Verteiler: Amt für Jugendarbeit) steht weder ein Hinweis auf eine Altersbegrenzung von 25 Jahre noch eine Anmerkung über den Aufteilungsschlüssel (1/3 zu 2/3). Selbst eine rechtzeitige Benachrichtigung der betroffenen Gruppen unterblieb. Eine Altersüberschreitung konnte ein Jahr zuvor vom Amt errechnet werden. Die Möglichkeit, ein Angebot der Versicherung einzuholen und an die Gruppen weiterzuleiten, unterblieb. Eine Zusammenarbeit wurde einseitig aufgekündigt, ohne daß eine entsprechende andere Zusammenarbeit sich aufgetan hat.

Die ehrenamtlichen Mitarbeiter, Vertreter der Turnierleitungen und im LAK-Sport suchen nun eine neue Unterstützung im Bereich der kirchlichen Verwaltung, frei nach dem Nürnberger Motto: 'Zur Hoffnung berufen'



Folgende Sportgruppen wurden aus der Evang. Jugend Berlin ausgegliedert :



JG Klosterfelde, JG Neu-Westend, JG Trinitatis, ZG Spandau, JG Luther/R'dorf, JG Neu-Tempelhof, BK Heilsbronnen, JG Zwölf Apostel (alle Fußball) JG Neu-Tempelhof (Tischtennis) und Kirche am Lietzensee (Handball)

Neue religiöse Gemeinschaften zwingen „Tischtenniskirche“ zur Kurskorrektur

Abwehr durch Umkehr

zur diskussion

Die West-Berliner evangelische Kirche will die offene Auseinandersetzung mit den neuen religiösen Gemeinschaften suchen. Nach Auffassung des „Sektenbeauftragten“ im Landesjugendpfarramt, Pastor Thomas Gandow, kommt es darauf an, die gefährlichen Tendenzen in diesen Gruppierungen zu benennen, aber auch offen zu sein für Gespräche, weil die Konfrontationen mit den Neuen Religiösen Gemeinschaften zunehmen. Die Kirche müsse vor gefährlichen Entwicklungen wie der Scientology Church warnen, aber auch toleranter Gesprächspartner für die Suche junger Menschen nach Orientierung in einer weitgehend unmenschlichen Gesellschaft sein. Für Gandow ist so auch Wiedereingliederungsarbeit der Kirche wünschenswert, um zum Beispiel diejenigen jungen Menschen, die nach Verlassen der Vereinigungskirche (Mun-Bewegung) mit psychischen Schäden belastet sind, zu betreuen.

Über allem steht für die evangelische Kirche die Frage, ob sie in ihren Gemeinden den Jugendlichen noch länger eine Heimat bieten kann für deren Bedürfnisse nach Sinnhaftigkeit für ihr Leben und nach Geborgenheit. Eine Tischtennis-Kirche in der Jugendarbeit genüge nicht. Eine Kurskorrektur sei nötig.

Tischtenniskirche - das ist abwertend gemeint, und das kann man auch in aller Ruhe so sagen, denn es scheint festzustehen, daß der Sport nicht das Proprium der christlichen Jugendarbeit sei. "Daß Sport nicht das Proprium christlicher Jugendarbeit ist, braucht wohl nicht mehr verdeutlicht zu werden". Dann kann Sport doch wohl nur Speck für den christlichen Mäusefang sein. Laßt uns also die Basis verbreitern und mehr Speck auslegen!

Besser jedoch, so meine ich: Laßt uns von diesem geheimnisvollen Proprium sprechen, und das hätten die Artikel und Zuschriften, die von der Kurskorrektur der Tischtennisgruppe sprechen, tun sollen. Mir kommt es so vor, als wäre das Proprium etwas Geheimnisvolles, Verborgenes, ein Krümel, der sich irgendwo versteckt hält und gut bewacht wird, und dabei haben wir den ganzen Schrank voller Brot!

Fortsetzung umseitig

Unangebracht

Etwas verwundert las ich den Artikel „Mahnung zur Umkehr“, in dem Pfarrer Gandow, eine von ihm so bezeichnete „Tischtenniskirche“ zur „Kurskorrektur“ aufforderte. Beim Versuch, den eigenen Arbeitsbereich zu profilieren, sollte man doch nicht andere Bereiche kirchlicher Arbeit vor den Kopf stoßen.

Die Tischtennisarbeit der Evangelischen Jugend in Berlin ist ein Bereich, der seit zwei Jahrzehnten gute Erfolge, gerade nicht nur auf sportlichem Sektor verzeichnen kann. Hier erscheint also das Wort Kurskorrektur unangebracht. Besser formuliert geht es doch eigentlich um eine Verbreiterung der Basis christlicher Jugendarbeit zu dem Zweck, den Sekten ihre Anziehungskraft auf junge Menschen zu nehmen.

Daß Sport nicht das Proprium christlicher Jugendarbeit ist, braucht wohl nicht näher verdeutlicht zu werden. Als Teil einer (in Zukunft hoffentlich) breit gefächerten Angebotspalette für junge Menschen hat der Sport aber eine wichtige Aufgabe, die nicht darin besteht, Anstößpunkt für den Korrekturstift zu sein.

OLAF SEEGER, Berlin 45

31/1/79
**Berliner
Sonntagsblatt**

Herausgegeben im Auftrage der
Evangelischen Kirche in Berlin-
Brandenburg (Berlin West) von
Christof Kärtig, Werner Radatz
und Dr. Hans Wulf.

Der Schrank voller Brot (das Proprium) heißt: der Mensch ist Mensch, wo er Gott als Gegenüber hat. Diesen "Humanismus" können wir übertragen auf den Gottesdienst, die Runde älterer Damen, den Frauentreff, den Elternabend, die Tischtenniskirche. Wenn wir uns auf die Sportarbeit beziehen, heißt das: Gott stehen wir gegenüber, nicht der Uhr, dem Metermaß, dem Spielergebnis. Jeder unserer Mitspieler hat einen Wert, der über unsere Tabellen und Zahlen weit hinausgeht. Deshalb wollen wir alle Sportarbeit in der Kirche betreiben, weil wir diese Freiheit wollen, nicht vor einem Schiedsrichterkollegium zu stehen, sondern vor Gott. In dieser Freiheit haben wir Mut zum Spiel und zur Pause.

Eine Gesellschaft allerdings, die materiell bewertet und mißt, wird auch das Spiel in die Kalkulation einspannen und überlegen, wozu es nützt. Der Sport ist so gut und so schlecht wie die Gesellschaft, in der er lebt. Der Sport in der Kirche ist so gut und so schlecht wie die Kirche, in der er lebt. Wir sollten also weniger am Sport herum-pflastern, ihn in den Himmel heben oder degradieren, (ein Kultusminister meint: "Warum soll man 5 Meter hoch springen, wenn es auch Leitern gibt") sondern uns mit unserem Proprium auf den Weg zu unseren Sportgruppen machen. Ich habe es einige Male versucht und kann mich nur an eins erinnern: an Beifall. Die Atmosphäre der Kirche ist wichtig, und der Sport in der Kirche ist ein Barometer für diese Atmosphäre!

Angebot zur Mitarbeit

[illegible]

Sicher wäre es wohl richtiger gewesen, dazu aufzurufen, die Gruppenarbeit zu aktivieren, um eine Basis für diese Problemarbeit zu bekommen. Die Offene Jugendarbeit bietet hier durch ihre bereits vorhandene gesellschaftliche Randstellung keine Alternative. Alle Gruppen aus dem Bereich der sportlichen Jugendarbeit bieten jedenfalls ihre Mitarbeit und Zusammenarbeit an.

UWE WEHNER, DIETER WINDISCH,
Sprecher des Landesarbeitskreises
Sport der Evangelischen Jugend Berlin

ZUR FREIHEIT GEHÖRT DAS



Sehr geehrte Herren !

Durch Ihre Leserbriefe fühle ich mich angesprochen, obwohl ich nicht der Verfasser des Artikels bin, auf den Sie sich beziehen. In meinem Gesprächsbeitrag, auf den sich der Artikel u.a. bezieht, hatte ich eine Arbeit als nicht ausreichend bezeichnet, die keine inhaltlichen und formalen Alternativen zur Freizeitindustrie darstellt. Von der Sache her ist damit hoffentlich deutlich, daß ich nicht die Sportarbeit bzw. Tischtennisarbeit der Evang. Jugend kritisieren wollte. gez. Th.Gandow, Pastor

S

Angst vor dem Wort ?

Gib
deinem
Glauben
eine
Stimme

Seit Jahren beginnt für die Organisatoren von Großveranstaltungen der Sportarbeit in der Evang. Jugend Berlin die Suche nach Pfarrern. Pfarrern, die den Teilnehmern vor Beginn der Sportveranstaltung ein Wort der Besinnung aus der Bibel nahebringen. Jahr für Jahr nehmen die Absagen zu. Die Ausreden der angesprochenen Theologen, die sich die ehrenamtlichen Organisatoren anhören müssen, machen auch sie als mitarbeitende Laien in der Kirche irre.

Den Sekten spricht man einen gerade bei Jugendlichen großen Zulauf zu. Die angewandte Methode ist alt und einfach. Die Werber glauben an das was sie sagen und verbreiten ihren Glauben bei allen sich bietenden Gelegenheiten. Durch ihr Engagement wirken sie überzeugend. Für die großen Kirchen ist dies bitter. Ihre Repräsentanten wirken zum großen Teil eben nicht überzeugend. Sie vermitteln nicht mehr das Wort auf das sie bauen und auf das andere bauen können.

Damit das Bild nicht gar so düster aussieht : In einer großen Berliner Sporthalle vor mehr als hundert Teilnehmern konnte man bei der Ansprache eines Pfarrers eine Stecknadel fallen hören - nach dem Schlußsatz viel Beifall !! Es lohnt sich also ~~immer noch~~ mit dem 'Wort' zu den Menschen zu gehen - nur Mut !

Die Tischtennis-Turnierleitung sucht zur Gestaltung und Durchführung der Morgenandachten in der Sporthalle Charlottenburg (Sömmeringstraße) interessierte

Pfarrer

ehrenamtliche Mitarbeiter

Neue Formen der Verkündigung können entwickelt werden. Ein interessiertes Team von ehrenamtlichen Mitarbeitern steht zur Verfügung.

Termine : 24., 26. und 27. Mai 1979
jeweils 9.00 Uhr

Meldungen bitte an : Klaus Pomp,
Ansbacher Str. 43, 1000 Berlin 30

fußball ++++ tabellen ++++ fußball ++++ tabellen ++++ fußball ++++
tabellen ++++ fußball ++++ tabellen ++++ fußball ++++ tabellen +++

oberliga

1. sg klubhaus	7	5	2	-	32:11	12: 2
2. sg himmelfahrt	8	6	-	2	29:21	12: 4
3. zg spandau	7	4	1	2	25:13	9: 5
4. jg klosterfelde 1	7	4	1	2	27:11	9: 5
5. sg falkenhagener feld 1	7	4	-	3	35:22	8: 6
6. jg luther	9	2	1	6	27:33	5:13
7. jg neu-tegel	7	1	1	5	17:30	3:11
8. jg zwölf apostel	6	-	-	6	8:59	0:12

1. leistungsklasse

1. jg emmaus	12	12	-	-	109:19	24: 0
2. jg heerstr.-nord	10	7	2	1	31:19	16: 4
3. jg martha	11	7	1	3	54:26	15: 7
4. csg schöneberg	11	6	1	4	38:29	13: 9
5. ac hephata 1	10	4	2	3	25:24	11: 9
6. jg stephanus	9	4	-	5	24:44	8:10
7. jg tegel-süd	9	2	1	6	18:49	5:13
8. jg neu-buckow	11	2	1	8	22:42	5:17
9. jg patmos	11	2	1	8	24:53	5:17
10. kjg st. thomas	8	2	-	6	15:44	4:12
11. mossestift	8	1	2	5	16:25	4:12



Fußball

2 leistungsklasse - a

jg rollberge	5	3	1	1	15: 6	7: 3
jg alt-reinickendorf	4	3	-	1	9: 4	6: 2
jg lübars	5	3	-	2	30:15	6: 4
sg falkenhagener feld 2	6	2	1	3	14:27	5: 7
ajc berlin 74	4	2	-	2	11:11	4: 4
jg klosterfelde 2	5	-	-	5	7:24	0:10

2. leistungsklasse - b

selk berlin	4	4	-	-	20: 4	8: 0
jg trinitatis	6	3	1	2	16:10	7: 5
bk zum heilsbrunnen	3	2	-	1	7: 4	4: 2
eig heilig geist	5	2	-	3	6:15	4: 6
sm charlottenburg	3	1	-	2	2: 6	2: 4
neu-westend	5	-	1	4	8:20	1: 9

2. leistungsklasse - c

ju enheim steglitz	6	4	1	1	20:11	9: 3
jg oahlem	5	3	2	-	13: 7	8: 2
jg mariendorf	7	4	-	3	23:22	8: 6
jg mariendorf-ost	6	2	3	1	12:11	7: 5
ac hephata 2	5	1	1	3	10: 8	3: 7
kg schlachtensee	3	1	-	2	2: 3	2: 4
jg lukas	6	-	1	5	5:23	1:11

WO werden Sie umfassend über **SPUK**
unseren Sport informiert: im



TT-FIEBER

Bildung einer C-Klasse im Einzel

Immer mehr Spieler (-innen) finden sich zum Einzelturnier der B-Klasse ein. Das letzte Turnier am 17.3.1979 brachte mit 52 Personen eine sehr hohe Beteiligung. Die Teilnehmerfelder der letzten Turniere lagen immer über der Idealbeteiligung von 32. Vier Spieler (-innen) können sich für die A-Gruppe qualifizieren, die auch schon über 32 Teilnehmer stark ist. Für den Spielbetrieb heißt dies: längere Wartezeiten für den Spieler zwischen seinen Spielen und damit eine Ausdehnung des Turniers auf über sechs Stunden. So wird der verständliche Ruf nach der Einrichtung einer C-Klasse laut.

Die erfreuliche Zunahme der Beteiligung an diesen Turnieren ist vielleicht auf die Entscheidung der Turnierleitung zurückzuführen, den verbandslosen Spieler mehr Chancen einzuräumen, ganz sicher aber auf die Tatsache, daß es den Spieler (-innen) wieder Spaß macht, an Turnieren teilzunehmen. So erscheinen zu diesen Turnieren mehrere Spieler aus einer Sportgruppe. Durch die Rundenspiele hat man sich kennengelernt. Ein Gemeinschaftsgefühl stellt sich ein.

Für die Tischtennisturnierleitung bedeutet das erfreuliche Meldeergebnis zusätzliche Turniere. Von den Ausrichtern ist es zuviel verlangt, noch mehr Opfer an freier Zeit zu bringen. Es wird die Suche nach Menschen beginnen, die Verantwortung für die Ausrichtung übernehmen und nach einem weiteren geeigneten Spielort.

Vielleicht schlummert in unseren Reihen ein weiteres Beispiel 'Bursch-Britz', eine von stickigem Bürokratismus befreite Hilfe für unsere Arbeit. Herr Aursch ist Hausmeister an derSchule. Er, seine Frau und Kinder spielen in der Mannschaft der Jungen Gemeinde Britz. Aus dieser Verbindung entstand die Nutzung der dortigen Halle für die Einzelturniere. Unterstützung erhalten die Ausrichter auch durch die übrigen Mitglieder der Sportgruppe Britz.

Wie gesagt, vielleicht blüht im verborgenen Winkel im großen Berlin eine ähnliche Zusammenarbeit, die der Turnierleitung die Entscheidung über die Einführung einer C-Klasse sicher erleichtern würde.





Mannschaftswertung

1. :	JG Kreuzkirche II	5486 Pkt.
2. :	KJG St.Thomas I	5217 Pkt.
3. :	JG Kreuzkirche I	5008 Pkt.
4. :	JG Emmaus	4741 Pkt.
5. :	EK Trinitatis	4594 Pkt.
6. :	JG Alt-Reinickend.	4551 Pkt.
7. :	JG Kreuzkirche III	3860 Pkt.
8. :	KJG St.Thomas II	3700 Pkt.

1. EMMAUS - SKATTURNIER

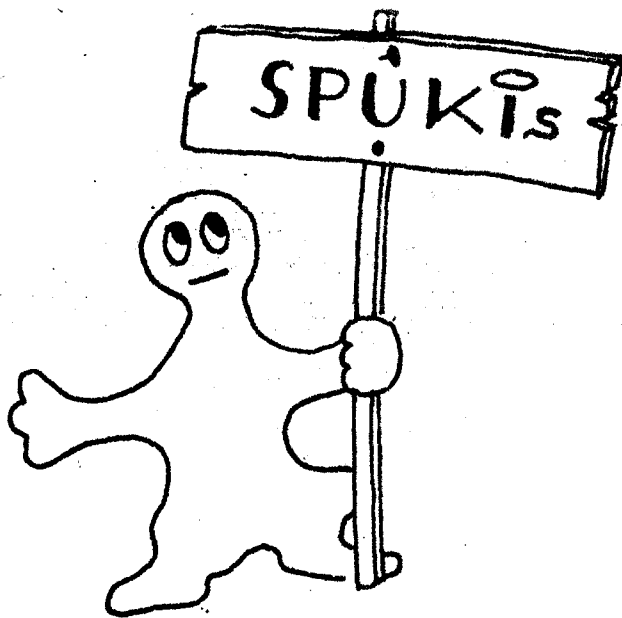
Einzelwertung

1. :	Andy Bröcker -	2108 Pkt.
	JG Kreuzkirche II	
2. :	Uwe Clarc -	1818 Pkt.
	JG Alt-Reinickendorf	
3. :	Frank Mattwe	1756 Pkt.
	JG Emmaus	
4. :	Bröcker, Chr.	1687 Pkt.
5. :	Orsinger	1686 Pkt.
6. :	Scherzer	1660 Pkt.
7. :	Offermanns	1562 Pkt.
8. :	Albrecht, A.	1548 Pkt.
9. :	Guder	1497 Pkt.
10. :	Lembke	1485 Pkt.
11. :	Jensen	1359 Pkt.
12. :	Weidemann	1354 Pkt.
13. :	Schmidt	1296 Pkt.
14. :	Janning	1243 Pkt.
15. :	Klaus	1181 Pkt.
16. :	Henschke	1165 Pkt.
17. :	Senger, Daniela	1156 Pkt.
17. :	Stiefel	1156 Pkt.
19. :	Bengsch	1126 Pkt.
20. :	Bork	1070 Pkt.
21. :	Bärman	1036 Pkt.
22. :	Bach	1010 Pkt.
23. :	Bleifuß	965 Pkt.
24. :	Hartung	929 Pkt.
25. :	Schramm	916 Pkt.
26. :	Lübke	745 Pkt.
27. :	Raschke	716 Pkt.
28. :	Gutschmidt	602 Pkt.
29. :	Schneider	564 Pkt.
30. :	Albrecht, H.	433 Pkt.
31. :	Kauschmann	- 129 Pkt.

Ende Januar fand in den Konfirmandenräumen der Emmaus-Gemeinde das erste Skatturnier für Mannschaften statt. Acht Teams spielten an 12 Tischen ihren Sieger aus. Nebenbei konnte man sich Getränke und "hausgemachte" Bouletten mit Brötchen kaufen. Schon nach 2 Stunden waren 60 Bouletten vergriffen. Die Mannschaft der JG Kreuzkirche, welche mit den meisten Teams (3) erschienen war, bekam einen Wandteller überreicht. Auch im Skatturnier lag nach 3 Runden eine Mannschaft der JG Kreuzkirche an der Spitze - gefolgt von der KJG St.Thomas und einer weiteren Mannschaft der Kreuzkirche. Auf den 4. Pl. kam der Veranstalter - die JG Emmaus. Der Sieger erhielt einen Wanderpokal, welchen er im Jan. des nächsten Jahres verteidigen muß. Die drei nächstplazierten Mannschaften erhielten ebenfalls Ehrenpreise, während als Trostpreise an die anderen Mannschaften Skatspiele verteilt wurden.

Die Einzelwertung, für die kein Pokal ausgeschrieben war, gewann Andy Bröcker vor Uwe Clarc und Frank Mattwe. Da das Turnier erstmalig ausgetragen wurde, gab es natürlich auch noch kleine Schwierigkeiten. So wurden bei der Siegerehrung

die Plazierungen vertauscht, die jetzt aber bei dieser Veröffentlichung richtig gestellt sind. Da es den teilnehmenden Mannschaften und dem Veranstalter viel Spaß gemacht hat, wird im nächsten Jahr auf jeden Fall das 2. Emmaus-Skatturnier ausgetragen. "Wir hoffen, daß wir auch andere Gemeinden den Anstoß gegeben haben, einmal ein Turnier zu veranstalten" meint Frank Mattwe (Tel. 612 25 11) und hofft, daß Bowling, Kegeln oder Schach gute Gelegenheiten bieten.



ERKENNTNIS

Unter diesem Titel will ich, Spuki, ab heute - kurz und gut - über allerlei Dinge berichten, die einem kleinen Sportgeist so am Herzen liegen. Warum? Nun ja, ich habe mir gedacht, daß kaum ein Mensch mit dem Gefühlsleben eines Geistes vertraut ist (außer meinen Kollegen natürlich). Also dann

Probieren geht über Lamentieren.

Um die jährlichen Herstellungskosten von 4 Ausgaben dieser Zeitschrift zu decken, hat ein guter Geist eine gerechte Lösung vorgeschlagen, die man im Bericht "Finanzierung SPUK" nachlesen kann und sollte. Immerhin, per Saldo bleibt immer noch ein Restbetrag von 290,-- DM offen. Und schon muß ich mich in die große Zahl derjenigen einreihen, die allerorten um eine Spende bitten. Dabei habe ich sogar noch ein gutes Gewissen, da ich weder - wie einige schwarze Schafe - in Saus und Braus lebe und auch nicht saumäßig wirtschaftete. Also, eine kleine Spende von jedem reicht schon aus, um mich bescheiden aber glücklich weitergeistern zu lassen!

Bahn frei

Hast ja recht, lieber Uwe Wehner, 20 Jahre sind wirklich eine lange lange Zeit, als Geschäftsführer der TTL; nur, Du bist nicht in Ruhestand geschickt worden, sondern hast uneigennützig die Bahn für den Nachwuchs freigemacht. Als angenehm rastloser Geist, bist Du immer noch in vielen Gremien der Sortarbeit eine wirksam treibende Kraft und unter uns Redaktions-Geistern bist Du sogar der Eifrigste. Verzeih mir, aber schließlich muß das ja auch einmal klar gesagt werden (und wenn Du jetzt noch rot wirst, dann ehrt Dich das besonders).

Rücken Sie nicht nur das Sofa, sondern auch alte Gewohnheiten vom Fleck!

Diese herzliche Bitte eines kleinen Sportgeistes resultiert aus der Erfahrung, daß in einigen - leider nicht wenigen - Gemeinden Sportgruppen bestehen oder eben erst gegründet wurden, die eigentlich nicht so recht wissen wo sie hingehören. Oft ist dies eine neue Problematik auf die sich alle Verantwortlichen einstellen müssen. Sicherlich gibt es auch noch wichtigere Dinge als die Anmeldung zu einem Turnier oder die Beschaffung von Trikots, nur, um es ganz deutlich zu sagen: die Sportgruppe ist ein Teil Gemeinde. Allein mit Nachdenken läßt sich nichts erreichen; miteinander sprechen ist schon ein Riesenschritt vorwärts!

SPORT - KUMMERKASTEN

An dieser Stelle wird auch ihr Beitrag zur Verbesserung der ehrenamtlichen Tätigkeit in der Kirche veröffentlicht. Schreiben sie an die Sport-Redaktion (E. Richwin, Leibnizstr.79, 1 B 12,)

Werbung einmal anders

In der Februarausgabe des Emmausboten war zu lesen, daß die Tischtennisgruppe eine Spende in Höhe von 300,- DM erhalten hat. Große Freude herrschte bei den Mitgliedern. Man war sich einig, dem großzügigen Spender den Dank der gesamten Gruppe zu überbringen. Seit Jahren ist die TT-Gruppe in finanzieller Hinsicht nicht auf Rosen gebettet, da es im Gemeindeetat keinen Titel für diese Arbeit gibt. Mit Erstaunen wurde dann jedoch festgestellt, daß es gar keinen großzügigen Spender gibt. Die Gemeinde hat nämlich die Mitgliedsbeiträge der Spieler(innen) als Spenden verbucht.

Große Verwunderung herrscht seit dem bei der Gruppe und man hat daher den GKR um eine Stellungnahme. Seit dem 9.2.1979 wird nun darauf gewartet.

Den Möglichkeiten der Werbung sind zwar keine Grenzen gesetzt - hier scheinen sie jedoch weit überzogen.

Gatow trifft kritisierbare Entscheidungen

Außenstehende werden den Eindruck nicht los, daß in der Dorfgemeinde Gatow die eine Hand nicht weiß was die andere tut.

Als beste TT-Spielerin aus Berlin hatte sich Karola Herzberg (Gemeindehelferin in Gatow) im Eichenkreuz für die YMCA-Europameisterschaften in Stockholm qualifiziert. Der CVJM-Gesamtverband übersandte die Einladung an die Gemeinde mit der Bitte um Dienstbefreiung und finanzieller Unterstützung. Trotz offizieller Legitimation durch den geschäftsf. Pfarrer stuft die Gemeinde den Antrag als "Privatunternehmen" ein - kein Zuschuß, normaler Urlaub. Immerhin die Zusage wird erteilt, die Anmeldungen werden abgesandt, die Reisevorbereitungen getroffen.

Knapp einen Monat vor Reisebeginn stellt der GKR in Gatow fest, daß sich die EM in Stockholm mit einer Gemeindejugendfahrt nach St. Peter Ording um vier Tage überschneidet. Die Zusage wird widerrufen und Frä. Herzberg unter Androhung der Kündigung gezwungen die Gruppe an den letzten vier Tagen nicht zu verlassen.

Schade, daß sich in der Gemeinde niemand gefunden hat, der diese vier Tage als eine Aufgabe in einer christlichen Arbeitsgemeinschaft angesehen hat.

An dieser Stelle muß besonders der Gemeinde widersprochen werden, daß Frä. Herzberg die Sportarbeit zu ihrem Privatvergnügen betreibt. Jedenfalls gilt dieser Widerspruch so lange wie diese Tätigkeit offizielle kirchliche Arbeit ist und Frä. Herzberg so aktiv ist wie bisher - besonders als ehrenamtliche Mitarbeiterin !



Hallo Tischtennis-Freunde,

JG Neu-Tempelhof Mannschaftssieger bei den Damen

Beste TT-Mannschaft bei den Damen wurde für die Spielzeit 1978/79 das Team der JG Neu-Tempelhof. Dies ist der 5. Sieg (1967/68, 1968/69, 1973/74 und 1974/75) seit Bestehen dieser Spielklasse. Der Titelverteidiger - EK Trinitatis - war durch Grippe verhindert und mußte somit auch den wichtigen 2. Platz (zur Teilnahme an den EK-Meisterschaften) an die JG Matthäus abtreten.

12. Intern. TT-Treff 1979

Vom 24. - 27. Mai findet in der Sporthalle Charlottenburg wieder der Tischtennis-Treff mit vielen Gästen, einer TT-Fete und einer Tombola statt. Etwa 15 Sportgruppen aus der Bundesrepublik werden erwartet. Die Schweden von Boo KFUM Stockholm sind wieder sicher dabei. Anmeldeschluß für alle Wettbewerbe ist der 30. April 1979. Ausschreibungen und Anmeldeformulare können bei Joachim Beis, Ringslebenstr. 78 in 1000 Berlin 47 angefordert werden.

EK-Meisterschaften im Tischtennis

Die diesjährigen Mannschaftsmeisterschaften finden am 19./20. Mai 1979 in Hamm statt. Aus Berlin nehmen auf Grund der letzten Tabellenstände sicher teil :

Herren : ESG Radeland, JG Alt-Schöneberg, JG Neu
Damen : JG Neu-Tempelhof, JG Matthäus
Jugend : JG Rudow, JG Alt-Reinickendorf

Die Einzel- und Doppel-Meisterschaften finden nicht wie veröffentlicht Anfang Dez. 1979 in Württemberg sondern Mitte Nov. 1979 in Nordbayern (Franken) statt.

Die Einzel- und Doppelmeisterschaften für 1980 sind bereits jetzt an die Evang. Jugend Berlin vergeben und werden wahrscheinlich auch in der Sporthalle Charlottenburg an 16 Tischen ausgespielt werden.

Tischtennis-Freizeitstaffeln

A. TTG Luther	8:2	B. Mariendorf-O	5:1	C. St.Nikolai	8:0
JH Steglitz	7:1	Melanchthon	4:2	Kellerkinder	6:2
Kellerasseln	4:4	Lucid Matth.	2:2	Thomas SO 36	6:4
Deutsche Bank	4:6	Magdalenen	2:4	DeutscheBank	5:3
Z.guten Hirten	2:4	Tabea	2:4	Hydra Matth.	3:5
Tukan Matth.	2:6	YFEM	2:6	Lietzensee	2:6
Aue	1:5			JFH Burg	0:10



Fußballmannschaft gesucht

Die JG Heerstr.Nord erhält zu Pfingsten Besuch aus Westdeutschland und möchte aus diesem Anlaß ein kleines Fußballturnier mit vier Mannschaften durchführen. Mannschaften, die gerne teilnehmen möchten werden gebeten, ihre Meldung bis zum 30.4.1979 zu senden an : Helmut Meuser, Heerstr. 446, 1000 Berlin 20, Tel. 363 58 57.

Jacobiner hatten das bessere Blatt

Ein Skat-Turnier gegen die kath. St. Thomas-Gemeinde gewann am 12.Feb. die ev. St. Jacobi-Gemeinde mit 6274 zu 4678 Punkten. Da das Turnier viel Spaß machte, wurde beschlossen, den Siegerpokal als Wanderpokal zu stiften, der jährlich ausgespielt wird.
(Neuer Jacobi-Bote)

Sport in der EJ Wichern

In der Sportarbeit sind Personen jeden Alters herzlich willkommen. Neben der etwas leistungsorientierten Tischtennismannschaft, die in der 1. Leistungsklasse spielt, gibt es für jeden genügend Betätigung im Tischtennis, Fußball, Handball, Volleyball, Eishockey, Skilanglauf u. alp. Skilauf. Dies erfahren wir aus dem EJW-Monatsanzeiger. Am 1.3. wurde Rumpkugeln als Sportaktivität angeboten - leider konnten wir noch nicht mehr über diese neue Sportart erfahren.

Kontaktsuche

Der Handballclub des KFUK/KFUM Malmö sucht eine Partnerschaft mit einem Handballteam in Norddeutschland. Adresse : Eva Wremerth, Betaniaplan 4, 211 55 Malmö, Schweden.

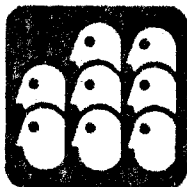
Der CVJM Scholven (CVJM-Westbund) möchte gern Fußballspiele mit anderen Sportgruppen bestreiten. Interessierte Vereine wenden sich bitte an: Detlev Nitsch (CVJM Scholven), Bülsestr. 96, in 4660 Gelsenkirchen-Buer

Lehrgang Sport und Spiel

Für diesen Lehrgang in der CVJM-Tagungsstätte in Kassel (siehe auch Spuk 1/1979) kam auch eine Anmeldung aus Berlin. Claus Nowicki aus der Gemeinde Zum Guten Hirten bringt sicher für seine Sportgruppe neue Anregungen aus Kassel mit.

Kal ist schon erster Aufsteiger

● Bei den Handball-Damen der 2. Klasse steht Kirche am Lietzensee als Meister und erster Aufsteiger fest. Wer Kal in die 1. Klasse begleitet, entscheidet sich am 31. März bei den Spielen in der Sporthalle am Immenweg: Dr. Marx—SpVgg. Glocke, BA Tempelhof—WBK, BVG Zehlendorf—DeTeWe, BA Neukölln (beste Ausgangsposition)—Schindler, Deutsche Bank gegen KWU.
(Der Abend)



Statistik

Sportgruppen Mannschaften

Gesamt

Gesamt

Tischt.Fußb.Handb.Volley.

Evang. Sportgruppen mit Gemeindebindung

KK Spandau	13	21	14	6	1	-
KK Neukölln	9	20	12	4	-	4
KK Steglitz	8	17	13	2	-	2
KK Kreuzberg	7	14	7	3	3	1
KK Charlottenburg	6	15	9	2	4	-
KK Reinickendorf	6	12	6	6	-	-
KK Schöneberg	4	10	5	5	-	-
KK Tempelhof	3	12	8	4	-	-
KK Wedding	3	6	1	3	1	1
KK Tieggarten-FW	3	4	3	1	-	-
KK Zehlendorf	3	3	1	2	-	-
KK Wilmersdorf	2	2	2	-	-	-

Evang. Sportgruppen ohne Gemeindebindung

7 9 1 4 4 -

Herberge zur Heimat, Ev. Johannesstift, BSG Stadtsynodalverband,
Ev. Sportverein, Stadtmission Charlottenburg, Ev. Luisenstift,
Christl. Jugenddorf Haus Grunewald,

Gästesportgruppen mit Trägerorganisation

9 15 6 7 1 1

Selbst. ev. luth. Kirche (SELK), Jungenheim Steglitz, Apostelamt
Jesu Christi (AJC), Jugendfreizeitheim "Die Burg", Katholische
Kirchengemeinden, Deutsche Bank Berlin

Gästesportgruppen ohne Trägerorganisation

3 5 - 3 - 2

Ski- u. Volleyballfreunde Südost, SG Falkenhagener Feld,
CSG Schöneberg

85 165 88 52 14 11

Alle vorgenannten statistischen Angaben sind aus der Spielzeit
1978/79 (Stichtag: 1.1.1979) und beinhalten alle vom Landesarbeits-
kreis Sport erreichbaren Sportgruppen und Mannschaften. Daneben
gibt es auch noch gesonderte Sportaktivitäten der Gemeinden (z.B.
Gymnastikangebote), die hier nicht erfaßt sind.

Insgesamt treiben in den 85 Sportgruppen 2461 Personen Sport
(Tischtennis 920, Fußball 1201, Handball 202, Volleyball 138)

Olympia

MITARBEITER FOR DIE OLYMPISCHEN WINTERSPIELE

Der CVJM in den Vereinigten Staaten führt in Verbindung mit den Olympischen Winterspielen vom 24.01. bis 24.02.80 ein Freundschaftscamp im attraktiven Konferenzzentrum des CVJM Silver Bay durch. Dieses Camp wird unterstützt vom CVJM-Weltbund und dem Olympischen Organisationskomitee von Lake Placid.



OS



Eingeladen sind junge Erwachsene im Alter von 18 bis 35 Jahren. Sie sollen während der Winterspiele als Helfer eingesetzt werden. Der Einsatz umfaßt fünf Tage in der Woche von acht Stunden täglich, schichtweise. Es bleibt genügend Zeit und Gelegenheit, andere Veranstaltungen außerhalb dieses Dienstes zu besuchen. Im Konferenzzentrum wird täglich ein spezielles Programm für die Mitarbeiter und Helfer durchgeführt. Eine einheitliche Uniform wird gestellt. Die Teilnehmer des Camps gelten als offizielle Mitarbeiter für die Olympischen Winterspiele und haben freien Eintritt zu anderen Veranstaltungen.

Die Kosten für den Aufenthalt betragen 650,- US \$. Hinzu kommen die Fahrtkosten, für die von dem CVJM-Gesamtverband ein Zuschuß beantragt wird. Für Interessenten wird bei Aufpreis ein Nachprogramm in den USA organisiert. Anmeldungen für dieses Camp müssen bis zum 15. Juni 1979 beim CVJM-Gesamtverband vorliegen.

Dieser Spuk-Ausgabe liegt ein Prospekt der Kindernothilfe und die Handball-Ausschreibung 1979 bei. Wir bitten um besondere Beachtung

*Allen Leserinnen und Lesern
wünschen wir ein gutes,
fröhliches Osterfest!*

I M P R E S S U M

Freiwillige Mitarbeiter aus der Sportarbeit der Ev. Jugend Berlin
Elvira Karsten/Jürgen Mertens/Helmut Meuser/Andreas Matzak/Klaus
Pomp/Rudolf Richwin/Uwe Wehner/Wolfgang Zeunert/Helga Wehner/
Postadresse : Rudolf Richwin (Pfr.), Leibnizstr. 79, 1000 B 12,
Tel. 393 65 63

Wir verschenken "Spuk" gerne, denn wir wissen, was er wert ist. Da jedoch jede Ausgabe durch Spenden finanziert wird, würden wir uns freuen, wenn auch sie uns zeigen, was ihnen "Spuk" wert ist. (Postscheckkonto Berlin West 426 624-102, Elvira Karsten)